

Für Sie spielen...



Mira Gloor – Blockflöte

1990 in Basel geboren, erster Blockflötenunterricht mit vier Jahren. Studium bei Conrad Steinmann an der Schola Cantorum Basiliensis und bei Pedro Memelsdorff in Barcelona. Bachelorstudium und zwei Masterstudien, Performance und Pädagogik mit Auszeichnung. Repertoire: von mittelalterlicher bis zeitgenössischer Musik. Stete Erweiterung der Kenntnisse in zahlreichen Meisterkursen u.a. bei Marie-Thérèse Yan und Han Tol und bei verschiedenen Soloauftritten mit Orchester.

HyeonHo Jeon – Blockflöte

1990 in Seoul geboren, erste musikalische Ausbildung auf dem Klavier mit vier Jahren, Blockflöte mit 11 Jahren. Jungstudent an der Korean National University of Arts, Studien bei Gerd Lünenbürger an der Universität der Künste Berlin mit Auszeichnung, bei Pedro Memelsdorff in Barcelona und bei Conrad Steinmann an der Schola Cantorum Basiliensis mit Auszeichnung. Meisterkurse u.a. bei Han Tol, Peter Holtslag und dem Flanders Recorder Quartett.

Hyngun Cho – Violoncello

1986 in Südkorea geboren, Cello-Unterricht mit 15 Jahren. Studium: Violoncello bei Prof. Myung-wha Chung an der Korean National University of Arts, Barockcello in Berlin an der Universität der Künste mit Markus Möllenbeck. Kammermusikunterricht bei Mitzi Meyerson. Studium in Barcelona mit Bruno Cocset, Vertiefung der Kenntnisse im Ensemblespiel mit Pedro Memelsdorff. Preisträger des International early music competition York 2015, des International Competition Musica Antiqua Brügge 2014 und des Internationalen Berliner Bach Wettbewerbes 2013.

Han-Na Lee – Cembalo

In Seoul geboren, erster Musikunterricht auf dem Klavier mit vier Jahren. Klavierstudium, Studien auf dem Cembalo an der Korean National University of Arts. Masterstudium mit Hauptfach Cembalo bei Andrea Marcon an der Schola Cantorum Basiliensis, Unterricht im Generalbass-Spiel bei Jörg-Andreas Bötticher und in Fortepiano bei Jesper Bøje Christensen mit Auszeichnung. Master in spezialisierter historischer Aufführungspraxis bei Jörg-Andreas Bötticher. Erste Preisträgerin beim Seoul Symphony Orchestra Wettbewerb (2004), zweite Preisträgerin beim 31. Masterplayers International Musik Wettbewerb (2011). Zahlreiche Meisterkurse. Korrepetitorin an verschiedenen Musikschulen und Musikhochschulen.

Konzert-Bufferet Klosterküche ab 18 Uhr im Hotel Kurhaus Kreuz

Auf Anmeldung: +41 (0)61 735 12 12

Nächstes Konzert: Sonntag 30. April 2017, 16.00 Uhr

Claudio Monteverdi: Vespro veneziano

La Cetra Barockorchester und Vokalensemble Basel. Leitung: Andrea Macon
Eintritt CHF 40.-/25.-. Vorverkauf Bider & Tanner : +41(0) 61 206 99 96

RAIFFEISEN



Benediktinerkloster
Mariastein



D|S DÄSTER
SCHILD
STIFTUNG

ERNST GÖHNER STIFTUNG

Benediktinerkloster Mariastein • CH-4115 Mariastein
Tel. +41 (0)61 735 11 11 • info@kloster-mariastein.ch • www.kloster-mariastein.ch



«Barocco bizzarro»

Sonntag 19. Februar 2017, 16.30 Uhr

Mariasteiner Konzerte 2017
Basilika Mariastein



Benediktinerkloster
Mariastein



Detailprogramm

Nicola Matteis
(c. 1650 – 1714)

Diverse Bizzarie Sopra la Vecchia Sarabanda ò pur Ciaccona

aus: „Ayres for the violin, book 1“, London 1676

Dario Castello
(c. 1590 – 1658)

Sonata X a tre

aus: „Sonate concertate in stil moderno, libro secondo“, Venedig 1629

William Williams
(1675 – 1701)

Sonata sesta in imitation of birds

aus: „Six sonata's in three parts“, London 1700
Adagio – Allegro – Grave – Allegro

Giovanni Legrenzi
(1626 – 1690)

La Mont'Albana

aus: „Sonate a due e tre, libro primo, opera seconda“, Venedig 1655

Jean-Baptiste Barrière
(1707 – 1747)

Sonata no. 6 en do mineur

aus: „Livre 2 de sonates pour le violoncelle avec la basse continue“, Paris 1735
Adagio – Allegro – Largetto – Giga

Dario Castello

Sonata IV a tre

aus: „Sonate concertate in stil moderno, libro secondo“, Venedig 1629

Jean-Marie Leclair
(1697 – 1764)

Deuxième récréation de musique

Composée pour deux Flutes ou deux Violons et la Basse continue
Oevre VIII, Paris 1737
Ouverture. gravement – Forlane – Chaconne

Kollekte

Wir bitten um einen angemessenen Beitrag, empfohlen Fr. 20.–

«Vom Sonderbaren zum Närrischen»

Das Ensemble Matis lädt ein zu einer Reise durch die farbigen und vielseitigen Klänge des Barocks. Von den Anfängen der instrumentalen Sonate des Frühbarocks in Italien, über englische fantasievolle Vogelstimmen-Imitationen bis hin zur klar strukturierten, späten französischen Sonate, wurden für dieses Programm ganz bewusst unterschiedliche Kompositionsstile aus verschiedenen Teilen Europas ausgewählt und kombiniert.

Jeder dieser Stile ist auf seine eigene Art und in irgendeiner Weise «bizarrr» und einzigartig. Sei dies nun durch ungewohnte harmonische Wendungen und abrupte Tempowechsel, oder einfach durch einen ideenreichen Aufbau der Komposition.

Im «Encyclopädischen Wörterbuch der Wissenschaften, Künste und Gewerbe, bearbeitet von mehreren Gelehrten», Band 3, herausgegeben von H.A. Pierer im Jahre 1825, finden

wir zum Wort «bizarrr» folgende Beschreibung: «Bizzarrie (v. fr., ital.), die Gemüthsanlage oder Stimmung, in der man (besonders in Sachen des Geschmacks oder in Sitten, Gebräuchen und Gewohnheiten) eine Vorliebe zum Sonderbaren, Ungewöhnlichen, Phantastischen, Abenteuerlichen, bis an die Grenze des Ungeheimen aber Närrischen hin, hat oder äussert. Wird dabei das ästhetische oder Schönheitsgefühl durchaus verletzt, so geht das Bizarre in das Barocke und Grotteske über; geistreiche Sonderlinge, oft auch geniale Künstler, laboriren öfters an dieser Krankheit, wozu man auch viele Äusserungen des englischen 'humour' rechnen kann.»

Im selben Abschnitt ist zudem folgendes zu lesen: «Bizarria (Musik), das schnelle Überspringen von einer Tonart zur andern.» Dieser Eindruck des Bizarren soll durch die nicht chronologisch oder geografisch geordnete Reihenfolge der Stücke verstärkt werden.